

Ein deutsches Phänomen: KUNSTVEREINE UND DIE ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)

Henny Schlüter

In einer Serie durchforstet die SZ – als *pars pro toto* – die mittlerweile vielschichtige und facettenreiche Szenerie der bayerischen Kunstvereine, die von alt und traditionsreich bis jung an Jahren und optimistisch reicht. Wir beginnen mit dem 1823 in der Hauptstadt gegründeten Münchner Kunstverein.

SZ vom 14.8.2014

August 2014

KUNSTZEITUNG

Meisterwerke und Nietenblätter

Wulf Herzogenrath über die Institution Kunstverein, eine deutsche Glanzleistung



Kunstvereine sind typisch deutsche Institutionen, um die uns
benedict Die Kunstvereine
reizen entgegenwärtige Kun

KUNSTZEITUNG/Ausgabe August 2014



Nash Gallery, Minnesota
Ausstellung „Thinking, Making, Living“ – s. Seite 3



Kunstverein Nürnberg (1972)
seit 2003 im ehem. Milchhof-Verwaltungsgebäude

Gerade in diesem Jahr zeigt sich eine gesteigerte mediale Präsenz zum Thema „Kunstverein“. Die Süddeutsche Zeitung berichtet in einer Serie über Kunstvereine in Bayern, und in der KUNSTZEITUNG/Ausgabe August ist ein längerer Artikel über die Institution „Kunstverein“ von Wulf Herzogenrath erschienen. Herzogenrath war 1980 Mitbegründer der ADKV und für rund zehn Jahre deren Leiter.

Es ist sehr erfreulich, dass die häufig im Stillen geleistete Arbeit der Kunstvereine dadurch mehr in den Blick der Öffentlichkeit rückt, und man könnte meinen, dass sich damit das Thema für diesen Artletter erledigt hätte. Mitnichten ist das der Fall, denn es fehlt nach wie vor eine Gesamtschau über Ursprung und Tätigkeitsfelder der Kunstvereine und der ADKV.

Um die Bedeutung der Institution „Kunstverein“ zu verstehen, sei gesagt, dass es sich hier um eine ganz besondere Form der Kunstförderung handelt, die es so nur im deutschsprachigen Raum (vereinzelt auch in der Schweiz und in Österreich) gibt. Kein Land hat einen so lebendigen Kunstmarkt und eine so reichhaltige Kunstszene wie Deutschland. Die Institution „Kunstverein“ ist eine grundlegende Voraussetzung dafür.

Viele Länder beneiden uns darum und seit vielen Jahrzehnten finden immer wieder Symposien und Gespräche im Ausland statt, um dort vergleichbare Organisationen zu gründen, die weder Künstler-Vereine noch Produzenten-Galerien sind oder schließlich in Museen enden, die nur noch verwaltet werden.

Hier kommt der ADKV eine ganz besondere Aufgabe zu, aber dazu später.

Entstehung der Kunstvereine

Die Kunstvereine können auf eine rund 200-jährige Geschichte zurückblicken. Sie wurden im Zeitraum zwischen ca. 1800 und 1840 vom aufstrebenden Bürgertum und von Künstlern selbst gegründet. Ihr Ziel war die Vermittlung zwischen Laien und der Gegenwartskunst und nicht zuletzt der Verkauf aktueller Kunstwerke. Die Beschäftigung mit Kultur und das Sammeln von Kunst sollte nicht länger dem Adel überlassen bleiben. Vereine, so auch die Kunstvereine, waren Ausdruck von Emanzipationsbestrebungen, ein Schritt in die moderne demokratische Gesellschaft.



Ausstellungsräume des Kunstvereins
Nürnberg im ehemaligen Milchhof

Die Kreise der Interessierten wurden immer größer und man begann, eigene Häuser für die Präsentationen zu mieten. Mitgliedschaften entstanden mit unterschiedlicher Ausgestaltung der Teilhabe (Jahresgaben, Verlosungen von angekauften Originalen usw.). Zu den ältesten Kunstvereinen zählen der Kunstverein Nürnberg (Albrecht-Dürer-Gesellschaft) (1792), der Kunstverein in Hamburg (1817) und der Badische Kunstverein in Karlsruhe (1818). Neben den Kunstvereinen bildeten sich schon recht bald als Standesvertretung der Künstler auch Künstlervereine, die parallel zu den Kunstvereinen geführt wurden.

Kunstvereine heute

Gerade in den letzten 50 Jahren entstand eine Vielzahl neuer kleiner und großer Vereine in der gesamten Bundesrepublik.

Während sich die Museen der Sammlung von Kunst widmen und Galerien mit Kunst handeln, haben sich die Kunstvereine als Non-Profit-Institutionen vorrangig der Vermittlung von Gegenwartskunst verschrieben. Es ist von Vorteil, dass man nicht eine Sammlung zu betreuen und zu pflegen hat, sondern sich immer wieder frei der Gegenwartskunst zuwenden kann.



Kunstverein Grafschaft Bentheim
mit eigenem Haus

Insbesondere junge und experimentelle zeitgenössische Kunst soll in erster Linie gefördert und präsentiert werden – ein Weg, um Kunstschaffenden die Möglichkeit einer Karriere zu öffnen. Des Weiteren sollen auch Werke bereits etablierter KünstlerInnen einem breiteren Publikum außerhalb der großen Kunstzentren zugänglich gemacht werden.



Ausstellungsmöglichkeiten und -chancen bei
fehlendem eigenem Haus – „Kunst im Kies“ 2011

Von unschätzbarem Vorteil ist dabei die Tatsache, dass etliche Kunstvereine eigene Häuser haben und frei über die Größe und Häufigkeit von Ausstellungen entscheiden können. Anders sieht es bei Kunstvereinen aus, die darauf angewiesen sind, von kommunaler oder privater Seite Ausstellungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen, wie dies z. B. im Falle des Kunstkreises Gräfelting der Fall ist.

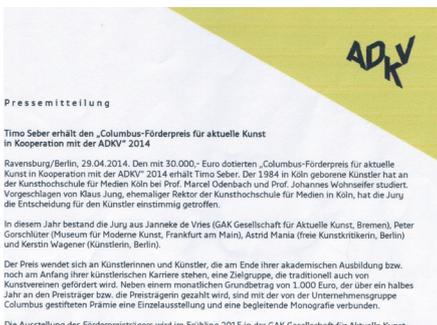
ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)

Die ADKV wurde 1980 gegründet und ist der Dach- und Fachverband der in Deutschland ansässigen nichtkommerziellen Kunstvereine, die sich der Präsentation und Förderung zeitgenössischer Kunst widmen.



Messestand der ADKV auf der
„ART COLOGNE 2014“

Sie verbindet die Kunstvereine durch ein bundesweites Netzwerk und vertritt ihre Interessen in politischen Gremien, gegenüber Zuwendungsgebern, durch das gemeinsame Internet- und Presseportal sowie auf der internationalen Kunstmesse ART COLOGNE.



Pressemittlung: Timo Seber erhält den „Columbus-Förderpreis für aktuelle Kunst in Kooperation mit der ADKV 2014“

Die ADKV versteht sich als Mittlerin zwischen Kunst, Politik, Medien und der von bürgerschaftlichem Engagement getragenen Institution „Kunstverein“. Sie unterstreicht mit ihrer Arbeit die große kulturpolitische Bedeutung der Kunstvereine. Der ADKV sind heute rund 300 Kunstvereine mit über 150.000 Mitgliedern angeschlossen – eine einmalige Situation weltweit.

Projekte

Neben der klassischen Dachverbandsarbeit liegt der Tätigkeitsschwerpunkt der ADKV in der Projektentwicklung und -realisation. Hierzu zählen auch die Messeauftritte und Preisverleihungen, die nur durch die Projektförderung des Bundes und die Spenden der ART COLOGNE möglich sind.

Besonders sei hier die Kooperation zwischen der ADKV und der Columbus Art Foundation hervorgehoben, die zunächst auf fünf Jahre vereinbart wurde. Der gestiftete Preis wendet sich an Künstlerinnen und Künstler, die nach ihrer akademischen Ausbildung noch am Anfang ihrer künstlerischen Karriere stehen – eine Zielgruppe, die traditionell auch von den Kunstvereinen gefördert wird.



Regis Center for Art mit Nash Gallery

Beyond Borders

Seit 2011 realisiert die ADKV in Kooperation mit dem Center for German and European Studies (CGES) der University of Minnesota/USA ein Austauschprogramm unter der Bezeichnung „WorkART Kunstverein Fellowship“ zwischen ihren Mitgliedern und amerikanischen StudentInnen der University of Minnesota und seit 2012 auch des Minneapolis College of Art and Design (MCAD) und des Macalester College.



Guthrie Theatre

Für diesen kulturellen Austausch übernimmt die ADKV neben der Organisation auch die Vermittlung von geeigneten Praktikumsplätzen bei interessierten Kunstvereinen. Damit ist ein Meilenstein zur Etablierung der Idee „Kunstverein“ außerhalb der Kernländer Deutschland, Schweiz und Österreich gesetzt worden.

Im Rahmen dieses Programms haben zwischen 2011 und 2014 bisher 38 ausgewählte amerikanische StudentInnen ein mehrwöchiges Praktikum in einem deutschen Kunstverein absolviert. Die Studierenden konnten dabei Einblicke in die einzigartige Institution „Kunstverein“ als mitgliederbasierte Non-Profit-Organisation bekommen und lernten das kulturelle Leben in Deutschland kennen.



Weisman Art Museum

Für die Möglichkeit des 6 – 8 wöchigen Praktikums in Deutschland gibt es ein strenges Auswahlverfahren in den verschiedenen Institutionen in Minneapolis. Aus ca. 40 schriftlichen Bewerbungen werden 20 Kandidaten ausgewählt, die zu Gesprächen vor ein Gremium geladen werden. Ca. 10 Studenten dürfen dann die Reise nach Deutschland in die verschiedenen Kunstvereine antreten. Die Vermittlung in Deutschland übernimmt die ADKV.



Das historische Minnesota:
Alte Steinbrücke über den Mississippi im
Mühlenviertel - Aussicht vom Guthrie Theatre

Auch der Kunstkreis Gräfelfing hat sich 2013 und 2014 mit einem Praktikantenplatz an dem Programm beteiligt und wird auch in 2015 wieder einen Praktikanten aufnehmen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem CGES hat in 2013 zum ersten Mal eine Erweiterung erfahren. Im Rahmen des „WorkART connections“ Austauschprogramms konnten KunstvereinsvertreterInnen aus Deutschland der University of Minnesota einen Gegenbesuch abstatten. In 2014 fand ein weiterer Gegenbesuch in den USA statt (Teilnehmer: Kunstverein Grafschaft Bentheim, Kunstkreis Gräfelfing, Vertreterin der ADKV und als Begründerin der WorkART Idee eine Professorin der Universität Viadrina, Frankfurt/Oder).



Es wurden die University of Minnesota/Regis Center for Art, das Macalester College und das Minneapolis College of Art and Design (MCAD) sowie in diesem Jahr als Erweiterung das Design Department der University of Minneapolis (Mac Neal Hall Goldstein Gallery) besucht. Die Delegation stellte dort jeweils das Projekt Kunstverein/ADKV vor und hielt vor Professoren und interessierten Studenten Vorträge über das Programm und den praktischen Ablauf. Erstmals erstatteten auch Studenten, die bereits an dem WorkART Programm teilgenommen hatten, Bericht über ihre Erfahrungen in Deutschland. Der Tenor war durchweg positiv und seitens der Professoren wurde der Wunsch geäußert, dieses Programm unbedingt weiterzuführen.



Studenten präsentieren ihre Arbeiten

Im Gegenzug konnten 16 Studenten (undergraduate und graduate) der verschiedenen Institutionen in intensiven Gesprächen mit der Delegation ihre Arbeiten in Form von Präsentationen vorstellen.



Werbung für das Walker Art Center – Logo
„Spoonbridge and Cherry“ von Coosje van Bruggen
– inzwischen das Wahrzeichen von Minneapolis

Wie im Vorjahr wurde der Delegation neben dem offiziellen Teil ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm geboten. Künstler-Ateliers und Galerien wurden besucht, Künstler- und Kuratoren-Führungen fanden u. a. statt im Walker Art Center (Umbau/Erweiterung durch Herzog & de Meuron), im Weisman Art Museum (Architekt Frank Gehry), in der Soap Factory (Industriedenkmal) und im Northrup King Building (ehem. Saatfabrik). Darüber hinaus gab es noch etwas Freiraum, um das Minnesota Institute of Arts sowie weitere Galerien und, als architektonisches Highlight, das Guthrie Theatre von Jean Nouvel zu besuchen.

Der Kontakt zwischen den verschiedenen Institutionen in Minneapolis und der deutschen Kunstvereinszene wurde durch diesen Besuch intensiviert. Es ist wünschenswert, dass sich weitere Kunstvereine an diesem interkulturellen Austausch beteiligen. Der Mehrwert liegt ganz sicher auf beiden Seiten.

Photos: Henry Schlüter, Gudrun Thiessen-Schneider